

***Tätigkeitsbericht
Institut für Ökologie
und Aktions-Ethnologie
INFOE e.V.***

Jahr 2014

Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie (infoe e.V.)

Melchiorstr. 3

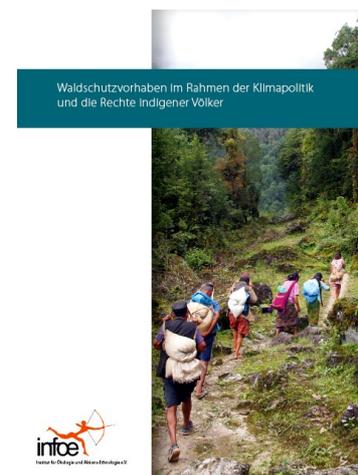
50670 Köln

Email: infoe@infoe.de

INFOE-Tätigkeitsbericht für das Jahr 2014

Projekt „Waldschutz und indigene Völker“

Die von INFOE im Verlauf der Jahre 2012 und 2013 durchgeführte Recherche zu Waldklimaschutzvorhaben und den Rechten indigener Völker mündete in die Studie „Waldschutzvorhaben im Rahmen der Klimapolitik und die Rechte indigener Völker“, die Anfang 2014 herausgegeben wurde. Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass die praktische Umsetzung der theoretischen Vorgaben, insbesondere des BMZ Menschenrechtskonzepts für die Entwicklungszusammenarbeit und der darin enthaltenen Bestimmungen bzgl. indigener Völker im Bereich des Waldklimaschutzes, noch Mängel aufweist. Aus unserer Sicht werden die Projektdurchführungsorganisationen der verantwortungsvollen Aufgabe insbesondere bzgl. der Partizipation indigener und lokaler Gemeinschaften und der Einhaltung des Rechts indigener Völker auf freie, vorherige und informierte Zustimmung (FPIC) nur bedingt gerecht. Im Rahmen von unterschiedlichen Bildungsveranstaltungen mit und für verschiedene Zielgruppen wurden deshalb in einer zweiten, von Misereor und Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst geförderten, Phase des Projekts ‚Indigene Völker und Waldschutz‘ die Konzepte und Prinzipien von „Partizipation“, „FPIC“, „Menschenrechtsansatz“ und „nachhaltiger Nutzung“ im Zusammenhang mit den Kulturen, der Lebens- und Rechtssituation indigener Völker und dem Waldklimaschutz weiter diskutiert und bearbeitet.



Zu den durchgeführten Veranstaltungen gehören ein Treffen der von INFOE 2012 gegründeten informellen **Arbeitsgruppe ‚Indigene und Waldschutz‘** im Juni 2014 bei OroVerde in Bonn. Hierbei wurden Ergebnisse und Perspektiven aus der INFOE Studie zu Waldklimaschutzvorhaben und den Rechten indigener Völker vorgestellt und mit den NRO-KollegInnen diskutiert, Informationen über aktuelle Aktivitäten zu Waldschutz und Indigenen anderer AG Mitglieder ausgetauscht sowie mögliche gemeinsame Aktivitäten besprochen und geplant.

Beim **Side Event am 11. Juni 2014 zur zentralen Bedeutung von Landrechten im Rahmen von REDD+** (im Deutschen steht REDD für ‚Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung sowie die Rolle des Waldschutzes, der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und des Ausbaus des Kohlenstoffspeichers Wald in Entwicklungsländern‘) während der 40. Sitzung des SBSTA (Subsidiary Body for Scientific and Technical Advice) der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) in Bonn wurde die INFOE-

Studie kurz vorgestellt. Das Side Event mit dem Titel „*Land Rights as a crucial NCB in Redd+*“ wurde gemeinsam mit der International Work Group for Indigenous Affairs (IWGIA), Asia Indigenous Peoples Pact (AIPP), CARE Denmark, Forests of the World und IBIS organisiert.

Die Bedeutung der ‚non-carbon-benefits‘ (NCBs) für die Nachhaltigkeit von REDD+ Projekten wurde von den Vertragsstaaten anerkannt und wird vielfach bekräftigt. Jedoch stellen sie für die meisten Staaten und Projektentwickler (noch) keine Priorität dar, sondern eher einen möglichen zusätzlichen Effekt oder Gewinn von REDD+ Projekten. Hier lassen sich Parallelen erkennen zu den Ergebnissen aus der Betrachtung von REDD+ und ähnlichen Projekten im Rahmen der INFOE-



Foto © Kathrin Wessendorf, IWGIA

Studie zu Waldschutzvorhaben. Anknüpfend an diese Parallelen wurde die Gelegenheit genutzt, beim Side Event das anwesende Fachpublikum mit etwa 30 deutschen und internationalen TeilnehmerInnen über die Studie, die Fallstudien und Ergebnisse zu informieren. Hierzu wurde auch eine englische Zusammenfassung der Ergebnisse mit Bezug zu den Themen der SBSTA Sitzung erstellt und verteilt. Ein Kurzbericht über das Side Event findet sich auf der INFOE Webseite.

Am 8. Oktober fand in der Schleswig-Holsteinischen Landesvertretung in Berlin das **Fachgespräch mit der Sonderberichterstatte**rin der Vereinten Nationen zu den Rechten indigener Völker, Victoria Tauli-Corpuz, statt. Es wurde gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) und INFOE organisiert und war mit mehr als 70 Teilnehmenden sehr gut besucht. An der anregenden Podiumsdiskussion nahmen weiterhin die Bundestagsabgeordneten Frank Schwabe (SPD) und Tom Koenigs (Bündnis90/Die Grünen) sowie der Ansprechpartner für indigene Angelegenheiten im BMZ Menschenrechtsreferat, Martin Ondrejka, teil. Moderiert wurde das Fachgespräch von Dr. Theodor Rathgeber.

INFOE hatte anlässlich der am 22. und 23. September 2014 stattgefundenen Weltkonferenz (World Conference on Indigenous Peoples, WCIP) zu indigenen Völkern im Rahmen der UN-Generalversammlung die Ausrichtung der Veranstaltung initiiert und mit der DGVN den idealen Kooperationspartner gefunden. Die Frage der



Foto © Johannes Rohr, INFOE

Menschenrechte indigener Völker und die Herausforderungen bei ihrer Umsetzung, insbesondere des Rechts auf freie, vorherige und informierte Zustimmung (FPIC), sowie die Möglichkeit der Ratifizierung der ILO Konvention Nr. 169 durch die Bundesregierung waren die zentralen Themen des Fachgesprächs. Damit wurden wesentliche Punkte des Abschlussdokuments der Weltkonferenz sowie der 2007 verabschiedeten Erklärung der UN zu den Rechten indigener Völker aufgegriffen. Das Fachgespräch knüpfte damit auch an die Ergebnisse der Studie des INFOE zu Waldschutzvorhaben. Dies wurde im Rahmen der Podiumsdiskussion herausgestellt.

Am 12. November 2014 nahm Elke Falley-Rothkopf als Vertreterin von INFOE in Berlin an der **Konsultation zur Überarbeitung der ökologischen und sozialen Standards der Weltbank** teil. Dies beinhaltete die Vor- und Nachbereitung dieser Teilnahme mittels eines spezifischen Inputs zur Berücksichtigung der Rechte indigener Völker auf der Basis des BMZ-Menschenrechtskonzepts und der UN-Erklärung zu den Rechten indigener Völker (UNDRIP). Der Teilnahme INFOEs ist es zu verdanken, dass der Standard zu indigenen Völkern bei der Konsultation ganz oben auf der Agenda angesetzt und von den teilnehmenden VertreterInnen der Zivilgesellschaft intensiv diskutiert wurde. Frau Falley-Rothkopf von INFOE sprach zahlreiche der für indigene Völker besonders kritischen Punkte des Standards an und konnte so die Teilnehmenden für die Anliegen indigener Völker in diesem Zusammenhang sensibilisieren. Es wurde außerdem von Frau Schielmann eine Stellungnahme erarbeitet, die auf die Ergebnisse der Studie zu den bilateralen Projekten sowie den von Deutschland unterstützten multilateralen Prozessen im Waldklimaschutzbereich Bezug nahm. Diese Stellungnahme wurde sowohl der Weltbank direkt zugesandt als auch dem BMZ, das zusagte, die Kritikpunkte des INFOE im Rahmen der Erarbeitung der BMZ Stellungnahme zum "Draft Environmental and Social Framework" der Weltbank zu beachten.

Projekt „Indigene Stimmen und Visionen“ 2014

Das Projekt „Indigene Stimmen und Visionen 2014“ mit einem Schwerpunkt auf der Vorstellung von (entwicklungs-)politischen Konzepten, die auf indigenen Visionen beruhen, hatte drei wesentliche Elemente - eine Konzertlesung, eine Informationsveranstaltung zum Konzept REDD+ Indígena Amazónico und die Fortsetzung der Reihe traditioneller Geschichtenlesungen. Das Projekt begann mit der Durchführung der **Konzertlesung „Buen Vivir** -



Foto © Elke Falley-Rothkopf

Neue Töne aus Lateinamerika“ mit Grupo Sal und dem ecuadorianischen Politiker Alberto Acosta am 07.05.2014 im Forum der VHS Köln / Rautenstrauch-Joest-Museum. Wie erhofft kam das kombinierte Konzept von bewegenden lateinamerikanischen Rhythmen der Grupo Sal und der Diskussion des politischen Konzepts des Buen Vivir durch Herrn Alberto Acosta im Gespräch mit dem Journalisten Thomas Pampuch beim zahlreich erschienenen Publikum sehr gut an. Die verschiedenen Facetten des „Buen Vivir“ stießen viel positives Feedback und eine lebhaftige Diskussion an, die auch nach den letzten Klängen noch in zahlreichen Gruppen fortgeführt wurde.

Im Anschluss an die Konzertlesung fand am 06.06.2014 der **Side Event zu den SBSTA Meetings** (im Vorlauf der in Lima stattfindenden Klimaverhandlungen des UNFCCC) zum **Thema REDD+ Indígena Amazónico** statt. Dieser Side Event richtete sich neben dem Fachpublikum aus den SBSTTA-Meetings (internationale VerhandlungsteilnehmerInnen, Naturschutzverbände, NRO, Regierungsinstitutionen) sowie der in Bonn ansässigen Organisationen der internationalen Zusammenarbeit insbesondere auch an StudentInnen und DozentInnen der Universitäten Bonn und Köln. Wir freuen uns, dass der in der Veranstaltung von der COICA auch hinsichtlich der Fortschritte und den Herausforderungen bei seiner Implementation detailliert dargestellte alternative und indigene Vorschlag zum Waldschutz, RIA (REDD+ Indígena Amazónico), gerade auch bei mit Indigenen zusammenarbeitenden deutschen Naturschutzorganisationen, wie z.B. FSC (Bonn) und OroVerde, auf großes Interesse stieß.

Die Reihe der **Erzählungen traditioneller Geschichten** fand in Köln mit zwei Veranstaltungen am 15. und 18.06.2014 unter der Leitung des erfahrenen peruanischen Geschichtenerzählers César „el Wayqui“ Villegas statt. Beim Interkulturellen Treffen „Die Kinder der Sonne / los Hijos del Sol“ am 15.06.2014 im Ev. Familien- und Gemeindezentrum „Mittendrin“ in Köln-Deutz erzählte Wayqui vor einem bunt gemischten Publikum aller Altersklassen Geschichten aus Amazonien und den Anden, für die es viel Applaus gab. Unter den BesucherInnen waren auch sehr viele lateinamerikanischer Herkunft, mit denen sich ein reger, fröhlicher Austausch ergab. Das Fest übertraf alle Erwartungen, was die Besucherzahl betrifft, sodass die Leiterin des Familien- und Gemeindezentrum darauf hofft, dass wir auch künftig gemeinsam solche und ähnliche Zusammenkünfte gestalten und vielleicht sogar Informationsveranstaltungen zu indigenen Themen in der Gemeinde durchführen können.

Am 18.06.2014 führten wir zunächst mit César „el Wayqui“ Villegas peruanische Erzählungen in einer Erdkundeklasse der Stufe 8 der Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch Gladbach auf. Die Schülerinnen und Schüler verschiedener Nationalitäten bzw. Migrationshintergründe widmeten sich der Diskussion um Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten der traditionellen Lebensweisen mit sehr viel Interesse und ähnlich wie bei der Veranstaltung in der Hauptschulklasse im Vorjahr beeindruckte die spontane Tiefgründigkeit der Fragen und Kommentare, sodass die Lehrkraft und wir sehr gerne an eine Wiederholung des Projekts denken, das ganz offenbar die gewünschten „Brücken“ zu fremden (Vorstellungs-)Welten im Bewusstsein des jungen Publikums bauen kann. Am Abend des 18.6. luden Wayqui, die VHS und INFOE, wieder mit tatkräftiger Unterstützung des Allerweltshauses Köln, in das Forum der VHS Köln zu Erzählungen unter dem Titel „Der Fluss der Worte“ ein, wobei auch afrikanische Geschichten mit unserem Gast Lizbet aus Nigeria vertreten waren. Das Publikum amüsierte sich bei den Darbietungen prächtig und

wir freuen uns, dass die Veranstaltung auch der Leiterin der VHS, Frau Pohlmann-Jochheim, sehr gut gefiel.

Ganz anderer Art, aber ebenfalls sehr gelungen und beeindruckend, war die abschließende Veranstaltung am 19.06.2014, bei der César „el Wayqui“ Villegas mit einer Gruppe ZuhörerInnen zum Steinkreis in Oberdollendorf wanderte und dort unter freiem Himmel im Kreis Erzählungen darbot, die die anwesenden ZuschauerInnen ihrerseits zu Erzählungen von Geschichten und Märchen aus ihrer Erinnerung anregte, sodass sich ein reger Austausch ergab, der viele positive Eindrücke bei allen Teilnehmenden hinterlassen hat.

Erfreulicher Weise bot das *Rautenstrauch-Joest-Museum* in Köln INFOE auch in diesem Jahr die Möglichkeit, im Rahmen des *Thementags Lateinamerika* am 16.11.2014 mit einem Stand und einem *Vortrag* von Frau Falley-Rothkopf zu **Ernährung und Umweltentwicklungen in Amazonien** teilzunehmen. Dieser Vortrag wurde mit Unterstützung durch unseren indigenen Kollegen Ampam Karákras von den Shuar in Ecuador und Frau Bärbel Henneberger, Quito, erarbeitet.

In Zusammenarbeit mit der Informationsstelle Peru hat INFOE e.V. am 21.11.2014 im Bürgerzentrum Alte Feuerwache, Köln, ein **Seminar zum Thema „Indigene Partizipation und Perspektiven bei den Klimaverhandlungen in Peru sowie der indigene Vorschlag zum Wald- und Klimaschutz (REDD+ Indígena Amazónico)“** durchgeführt. Dabei wurde der weitgehend unbekannt oder vernachlässigte Aspekt der Teilnahme indigener Delegierter an internationalen Prozessen und UN-Konferenzen anhand der bevorstehenden Klimaverhandlungen (COP 20) in Lima, Peru, beleuchtet und in Bezug auf den konkreten Fall der Klimaverhandlungen in Peru die aktuelle Situation indigener Völker vor Ort erörtert sowie der spezifisch indigene Vorschlag zum Waldschutz in Amazonien (REDD+ Indígena Amazónico) vorgestellt. Das Seminar stieß auf großes Interesse und die Teilnehmenden haben mit viel Engagement diskutiert und zusätzliche Informationen angefragt.

Die COP 20 in Lima

Vom 1. bis 13. Dezember 2014 fanden in Lima, Peru, die 20. UN-Klimaverhandlungen (Vertragsstaatenkonferenz / COP 20) statt, an denen INFOE erstmals als Nichtregierungsorganisation mit eigenem *observer status* teilnahm und den Dachverband der indigenen Organisationen Amazoniens, die COICA, technisch unterstützte. Diese technische Unterstützung geht zurück auf die Studien und Tagung zu den Rechten indigener Völker im Wald-Klimaschutz 2012, in deren Folge 2013 in Quito eine **Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der COICA** für die technische Unterstützung in internationalen Verhandlungen und ähnlichen Prozessen sowie im Besonderen die Bekanntmachung und Unterstützung des indigenen Vorschlags zum Wald- und Klimaschutz, REDD+ Indígena Amazónico, unterzeichnet wurde.

Aus dem INFOE-Vorstand reiste Elke Falley-Rothkopf bereits im Vorfeld der Verhandlungen an und konnte so zusammen mit dem Team von AIDSESEP, dem peruanischen Mitgliedsverband der COICA, an der Koordination der Veranstaltungen und der DolmetscherInnen sowie auf ausdrückliche Einladung durch die COICA auch an der

vorgeschalteten Konferenz zur Vorbereitung der COP vom 26.-28.11.2014 im Ministerium für Kultur ebenso wie ihre Kollegin Bärbel Henneberger teilnehmen.

Vom 1. bis 13.12.2012 nahmen wir an den **Veranstaltungen und Verhandlungen auf dem offiziellen COP-Gelände** sowie der *Maloca / des Pabellón Indígena* im öffentlich zugänglichen Bereich *Voces por el Clima* teil und haben bei Pressekonferenzen, Side Events und bilateralen Gesprächen für die indigenen RepräsentantInnen gedolmetscht, wozu auch die **Einweisung, Koordination und Leitung des Teams der akkreditierten freiwilligen Dolmetscherinnen** gehörte. Da für COICA und AIDSESEP bei den Klimaverhandlungen quasi „vor ihrer Haustür“ eine möglichst breite Beteiligung von RepräsentantInnen der indigenen Völker Amazoniens wichtig war, akkreditierte INFOE zwei Kollegen von COICA und AIDSESEP, während uns freundlicher Weise ein Netzwerk deutscher Nichtregierungsorganisationen bei der Zulassung weiterer indigener KollegInnen zu den offiziellen Verhandlungen half.

Am 4.12.2014 fand ein **Side Event zum Thema „REDD and Beyond: International and Indigenous Strategies in Forest Protection“** statt, der gemeinschaftlich vom Klimabündnis, der Lund University, BECC, dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (die), der giz, OroVerde und INFOE organisiert und durchgeführt wurde und im Rahmen dessen der Präsident AIDSESEPs, Alberto Pizango, die Besonderheiten des Konzepts REDD+ Indígena Amazónico (RIA) deutlich machte.



Photo © Fariborz Zelli

INFOE nahm neben den oben genannten Veranstaltungen auch an **Veranstaltungen der Zivilgesellschaft** wie dem *Cumbre de los Pueblos* mit der *Gran Marcha* durch Lima am 10.12.2014 sowie einer *Menschenkette* am Strand von *Agua Dulce* aktiv teil, um auf die Bedeutung des Beitrags indigener Völker zum Wald-Klimaschutz aufmerksam zu machen.



Das von Hildegard Willer von der Informationsstelle Peru koordinierte und mit uns in Verbindung stehende Team der **Klimareporteros** veröffentlichte täglich Berichte über und um die COP 20, die auf der homepage der Informationsstelle Peru (www.infostelle-peru.de) abgerufen werden können. Eine „deutsche“ bzw. „englische“ Stimme haben den spanischsprachigen Beiträgen indigener RepräsentantInnen die von INFOE und Informationsstelle Peru organisierten Freiwilligen Dustin Simone, Julian Oppler und Keith Madden mit dem Dolmetschen der Veranstaltungen in *Voces Por el Clima* und auf dem *Cumbre de los Pueblos* verliehen. Vielen Dank!

Wir freuen uns, dass in vielfacher Hinsicht die Möglichkeit der Vermittlung von Kontakten zu indigenen RepräsentantInnen und Übermittlung indigener Anliegen durch INFOE von VertreterInnen internationaler NRO, aber auch der Delegationen von EU und Bundesregierung in Anspruch genommen wurde. Ein ausführlicherer Bericht und Kommentar ist auf der website der Infostelle Peru veröffentlicht: <http://www.infostelle-peru.de/web/>.

INFOE und Partner stellen Studie über UN-Leitprinzipien vor

Am Donnerstag, den 11. Juli 2014 in einem Side Event beim Expertenmechanismus für die Rechte indigener Völker, hat das [Europäische Netzwerk für Indigene Völker \(ENIP\)](#), zu deren Gründungsmitgliedern INFOE gehört, zusammen mit der Coordinadora Andina de Organizaciones Indígenas (CAOI) und dem [Asia Indigenous Peoples Pact \(AIPP\)](#) eine neue **Studie über die Rechte indigener Völker und die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte** vorgestellt. Die Studie, verfasst von INFOE-Mitarbeiter Johannes Rohr und dem Chilenischen Menschenrechtsanwalt José Aylwin, geht der Frage nach, wie die UN-Leitprinzipien die Rechte indigener Völker betreffen, und bietet Fallbeispiele aus der Praxis der indigenen Völker, ihre Rechte im Kontext von Wirtschaftstätigkeit in ihren Gebieten zu verteidigen.



Der Side Foto © Johannes Rohr, INFOE

Event

wurde von IWGIAs Direktorin Lola Garcia-Alix moderiert. Das Panel bestand aus Pavel Sulyandziga (UN-Arbeitsgruppe für Wirtschaft und Menschenrechte), Vicky Tauli-Corpuz (UN-Sonderberichterstatteerin für die Rechte der indigenen Völker); Chief Wilton Littlechild (UN Expertenmechanismus für die Rechte der indigenen Völker); Luis Vittor (Coordinadora Andina de Organizaciones Indígenas, CAOI) und Cathal Doyle von der Universität Middlesex als Vertreter von ENIP.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Rolle der UN-Arbeitsgruppe für Wirtschaft und Menschenrechten und des UN-Forums für Wirtschaft und Menschenrechte beim Schutz der Rechte indigener Völker im Kontext von Wirtschaftsprojekten. Die Panelisten diskutierten auch die Resolution des Menschenrechtsrates zur Ausarbeitung eines verbindlichen Instruments zur Menschenrechtsverantwortung von Wirtschaftsunternehmen, die von allen Diskussionsteilnehmern begrüßt wurde.

„UN-Leitprinzipien konkret“

Breiten Raum nahm in 2014 die Umsetzung des Projekts „UNGP konkret“ ein, durch das in Zusammenarbeit mit dem CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung und u. a. gefördert von Engagement Global entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP) stattfand. Unter anderem wurde durch das Projekt eine Serie von „Steckbriefen“ (www.cora-netz.de/cora/steckbriefe) erstellt, die die UNGP und ihre zentralen Bestandteile bekannt machen und herunterbrechen, was ihre Umsetzung konkret bedeuten würde. Die Serie wird durch weitere Ausgaben, in denen anhand konkreter Fälle dargestellt wird, wie Unternehmen ihrer Sorgfaltspflicht nachkommen sollten, ergänzt. Weitere Bestandteile von „UNGP konkret“ waren die Erstellung eines Internetportals zu den UN-Leitprinzipien auf der CorA-Website (www.cora-netz.de/ungp) sowie (im Januar 2015) ein parlamentarisches Frühstück und Veranstaltungen an Universitäten in Berlin, Hamburg und Münster.

GegenStrömung

Auch in 2014 stellte der **Belo-Monte-Staudamm** einen großen Arbeitsschwerpunkt der von INFOE getragenen Initiative GegenStrömung dar. Dank Unterstützung durch Misereor koordinierte GegenStrömung weiterhin das Belo-Monte-Netzwerk. Neben Besuchen der Aktionärsversammlungen von Siemens, Allianz und Munich Re - teilweise mit Gästen aus Brasilien - erstellte GegenStrömung eine umfangreiche Studie über die Auswirkungen des Staudamms auf Menschen und Natur und die europäische Beteiligung an diesem gemeinhin als "rein brasilianisch" wahrgenommenen Projekt. Die Erstellung eines Dossiers über mit dem Projekt einhergehende Menschenrechtsverletzungen, das im Vorfeld der Siemens-Aktionärsversammlung 2015 dem Siemens-Vorstand zugestellt wurde, und einer Ausstellung über den Globalen Staudammbaum mit einem Schwerpunkt auf Belo Monte, die nun zum Verleih zur Verfügung steht, rundeten die Arbeit ab.

Die Arbeit zu **Exportkreditversicherungen** wurde fortgeführt. Einerseits wurde die im November 2013 gegen die Bundesregierung eingereichte Klage auf Herausgabe von Prüfberichten für Hermesbürgschaften, die zwischen 2009 und 2011 vergeben wurden, weiterverfolgt. Zudem arbeitete GegenStrömung im Rahmen des ECA-Watch-Netzwerks an der Publikation "Export Credit Agencies and Human Rights: Failure to Protect" mit und steuerte eines der darin vorgestellten Fallbeispiele - den Staudamm Hidrosogamoso - bei. Für dieses Projekt hatte die Bundesregierung im Dezember 2012 eine Hermesbürgschaft gewährt und damit die Turbinenlieferung des Andritz-Konzerns abgesichert. Zudem organisierte GegenStrömung gemeinsam mit der Halifax Initiative ein Panel beim UN-Forum on Business and Human Rights über Exportkreditagenturen, und trug dazu bei, dass der Fall Hidrosogamoso bei einem von der Friedrich-Ebert-Stiftung organisierten Panel beim UN-Forum von Vertreter/innen aus Kolumbien vorgestellt werden konnte. Im Vorfeld des UN-Forums organisierte GegenStrömung den Besuch der Vertreter/innen in Deutschland einschließlich eines parlamentarischen Frühstücks, Gesprächen mit dem Wirtschaftsministerium, das für die Vergabe von Hermesbürgschaften die Federführung hat, und einer öffentlichen Veranstaltung. Zudem vermittelte GegenStrömung den Gästen die Teilnahme an einer Konferenz zur Unternehmensverantwortung in Wien, wo sie Kontakte zu Aktivist/innen in Österreich knüpfen konnten, dem Hauptsitz des Andritz-Konzerns.

Indigene Völker des russischen Nordens

2014 hatte der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine Auswirkungen auf die Völker des russischen Nordens. Die Annexion der Halbinsel Krim durch Russland führte dazu, dass mit den Krimtataren, Krimtschaken und Karaim drei Völker unter russische Herrschaft kamen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder als Indigene bekannt haben. Damit wurde die Frage indigener Völker mehr und mehr zu einer der nationalen Sicherheit und der Schutz ihrer Rechte immer schwieriger. Gleichzeitig wurde der Schutz ihrer Landrechte dadurch erschwert, dass die „Territorien zur Traditionellen Naturnutzung“ (Russische Abkürzung: TTP) nun nach einer Gesetzesänderung nicht mehr als „Besonders geschützte Naturgebiete“ sondern nur noch als „besonders geschützte Gebiete“ gelten sollten, ein Status der nirgends definiert ist, sodass indigene Völker jegliche Mitspracherechte bezüglich dieser Gebiete einbüßen sollten. Allerdings ist bis heute kein einziges dieser Territorien eingerichtet worden, obwohl das entsprechende

Gesetz bereits 2001 verabschiedet worden war, sodass diese Statusänderung keine unmittelbaren Auswirkungen hatte.

Im Januar 2014 befasste sich der UN-Kinderrechteausschuss mit der Russischen Föderation, an den INFOE gemeinsam mit seinen Partnern einen Parallelbericht zur Lage indigener Kinder eingereicht hatte.¹ In seinen abschließenden Beobachtungen² (Concluding Observations) kommt der Ausschuss deutlich auf die Lage indigener Kinder zu sprechen und fordert einen Schutz indigener Kinder vor den negativen Folgen von Öl- und Gasförderung, insbesondere den Schutz ihrer Gesundheit sowie eine Wiedergutmachung für die bisher eingetretenen Schäden und eine Anwendung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechten bei der Umsetzung dieser Empfehlungen.

Seit 2013 ist INFOEs langjähriger Partner, die Assoziation der Völker des Nordens, bekannt unter ihrer englischen Abkürzung RAIPON, weitgehend staatlich gesteuert. Im Jahr 2014 bemühte sich der neue Präsident der Vereinigung, Grigori Ledkow, ein Jamal-Nenze und Duma-Abgeordneter der Putin-Partei „Einiges Russland“, kritische Stimmen aus der Organisation zu verdrängen, weshalb kritisch gesinnte indigene Vertreter im September das informelle Bündnis „Aborigen Forum“ begründeten. INFOE war bei der Gründungsversammlung vertreten und ist seither mit dem Forum im Austausch.

Mehrere Vertreter indigener Völker waren wenige Tage vorher an der Abreise zur UN-Weltkonferenz der Indigenen Völker in New York gehindert worden, zum Teil indem ihr Pass bei der Kontrolle ungültig gemacht wurde, zum Teil indem Delegierte stundenlang in Polizeikontrollen aufgehalten wurden. In einem Fall wurde einem Vertreter der Krimtataren von maskierten Männern auf der Krim der Pass geraubt, sodass der die Halbinsel nicht verlassen konnte. Diese Ereignisse lösten in New York einen Skandal aus, u.a. der UN-Menschenrechtskommissar und die Präsidenten Estlands und Finnlands verurteilten die Geschehnisse und der UN-Sonderberichterstatter für den Schutz von Menschenrechtsverteidigern untersuchte den Vorfall, wobei er sich auch an INFOE wandte, um weitere Informationen zu erhalten.

Außerdem beteiligte sich INFOE an dem im September abgehaltenen Runden Tisch über Chancen und Risiken des Bikin-Nationalparks in Wladiwostok. Das Bikin-Tal ist die Heimat des Udege-Volks wie auch des Sibirischen Tigers. Seit der Perestroika kämpfen die Udege für die Anerkennung ihrer Landrechte, doch wurden Initiativen zur Gründung eines Territoriums zur Traditionellen Naturnutzung immer wieder niedergeschlagen während gleichzeitig illegaler Holzeinschlag zunahm. 2013 ordnete Präsident Putin die Schaffung eines Nationalparks zum Schutz des Tigers in diesem Gebiet an. Die Haltung der Indigenen ist von Skepsis geprägt, weil bisherige Nationalparks in Russland regelmäßig zu Einschränkungen der Zugangs- und Nutzungsrechte Indigener geführt haben. Sie fürchten, dass mit der Einrichtung des Parks ihre Kontrolle über das Gebiet noch weiter abnehmen wird und die Parkverwaltung ohne Beteiligung der Indigenen Jagdtourismus und ähnliches durchführen wird, während die Udege an der weiteren Waldnutzung gehindert werden. An dem Runden Tisch beteiligten sich neben INFOEs Partnern die Verwaltung des Gebiets Primorje, Umweltschutzorganisationen und Vertreter der Udege. Die Verwaltung sicherte zu, dass es ohne Gesetzesänderungen, die die Rechte der Udege schützen, keinen Nationalpark geben wird. Nun kommt es darauf an, ob der Ankündigung der Verwaltung Taten folgen werden.

1 Siehe http://tbinternet.ohchr.org/Treaties/CRC/Shared%20Documents/RUS/INT_CRC_NGO_RUS_15817_E.doc

2 <http://undocs.org/CRC/C/RUS/CO/4-5>